

Hist. Pomer. 1. 5.

Kurze Beschreibung /

Des grossen

Walfisches /

Welcher den 13. May / dieses jetzt

lauffenden Jahrs / jungsthin / in Pommern
Tode angestrandet ist.

Sampt etlichen andern gleichmessigen
denckwürdigen Historien:

Alles

Zu Christlichem Nutz / Busz vnd Besserung
verfasst

Durch

DANIELEM CRAMERUM, D.

Pastorn vnd Professorn zu Alten Stetin.



Hist. Pom.

147, 5.

Erstlich Gedruckt zu Alten Stetin / bey Samuel

Kelnern / Anno 1620.

Chriftlicher lieber Leser / es ist in diesem lauffenden 1620. Jahr /
den 13. Maij mit dem starcken vnd langwehrenden Nord: vnd
Nordwesten Winde / im Wollinschen Berder in Pomern / im
Fürstlichen Ampt / da sich die Dievenow in die Ostsee ergeußt / zu
Weylweges von Wollin vnd ein Weyl von Cammin / bey dem Gra-
sekruge / ein grosser ungehewrer Walfisch todte angestrandet / der lang
gewesen ist 25. vnd eine halbe Stettinische / oder 28. vnd eine halbe
Lübische Ellen / thun 57. Schuh / die Dicke aber ist gewesen 13. Stet-
tinische oder 15. Lübische Ellen machen ohngefähr 30. Schuh. Der
Kopff biß ans Auge 9. Schuh / der Schwanz 7. Schuh breit. Da
ihn erstmaln die Leut desselben Orts gewahr worden / haben sie von
fern gemeynet / es were ein Schiff gestrandet / vnd als legen grosse
Wolseecke im Wasser vber einander. Woher er aber / vnd wie er zu
Tode kommen / hat man keine Nachricht / viel weniger wie es
kommen / daß er eben dieser Orter / da man sonst dergleichen Meer-
wunder nicht gewohnet ist / sich funden hat. Denn gleich wie auff dem
Landt nicht allerley fliegende / gehende / oder kriechende Thier / in Wels-
den / vnd aussershalb derselben / allenthalben gefunden werden / sondern
es helt eine jede Art ihr gewiß Gehege / Ort vnd Landschaft : Also
gibt es auch die Erfahrung / daß nicht an allen Orten im Meer vnd
Wassern allerley Art Fische / zugleich sich finden lassen / sondern es helt
auch eine jede Art ihren gewöhnlichen ort vnd stelle / nach derselben Natur
vnd Vnterhaltung bequem vnd gemess ist.

Wie nun diß von andern allerhand art Fischen wahr ist / also ist
auch gleicher Gestalt aus den Historien vnd Erfahris gnugsam be-
kand / daß nicht an allen Orten des Meers / sondern nur da das
Meer zum weitesten / tieffesten / vnd vne-
winckelt ist / sich die grosse
Walfisch / Wasserblaser / vnd Meerwunder / wie man sie nennet / zum
gewöhnlichsten finden. Als in den Ost vnd West Indien / im grossen O-
ceano, vnd insonderheit im Nordeschen Meer vnter Island / vnd son-
sten / davon hie nicht Zeit zu sagen ist / vnd aus dem Plinio, vielmehr
aber aus dem Ost vnd West Indianischen Scribenten, die zu vnsern
Zeiten entstanden sind / leicht mehr beweiß kondte genommen werden.

Wens

Wens aber geschicht/das sich einer oder der ander gleichsam verleufft/
vnd aus seinem altē Gehege revier vnd district (oder wie mans nennen
wil) abstosset / vnd gleichsam zu weit verthut / an den Orten / da man
seiner nicht gewohnet ist / so macht es ein groß Auffsehen / bekömpft jme
nicht wol / noch andern / zu denen ein solcher frembder seltsamer Gast
ankömpft.

Vnd das ist von vndencklichen Jahren also observieret worden/
das solche Portenta mit Warheit den Namen doher habē/das sie was
portendieren, vnd etwas Neues / selten was guts / andeuten. Wie
dann eine solche Vhralte beständige Meynung / so wol aus den Hebrä-
nischen als rechtgleubigen Scribenten, köndte beygebracht werden/
wenn es groß nötig were. Wir wollen allhie vns allein an dem Zeugnis
des Dionis Cassij genügen lassen / (der l. 54. fol. 612.) Anno V. C. 739.
eines Walfisches gedencet / der zur Zeit des Augusti, zehen Jahr für
Christi Geburt / sich aus dem Meer auff's Land herfür gethan / 20.
Schuh breit / vnd 60. lang / darüber er diß Urthel fellet / das die Deut-
schen / wie auch M. Licinnius so viel Unglück vnd Krieg zu der zeit er-
regt habe / id videtur mihi potissimum Cetus is Præmonuisse, das
düncket mir / spricht er / hab vorher derselbe Walfisch angedeutet.

Es gedencet auch Dion Nicaeus, in Vita Severi, das zu Zeiten
des Keyser Severi, ein grosser Walfisch in des Augusti Port oder
Hafen (nach Christi Geburt 200. vnd etliche Jahr) gefangen sey /
denn wie er ferner sagt / sey auch eben zu der Zeit zu Rom ein Comet er-
schienen fuitq; opinio, eum magnum aliquod malum portendere
das ist man hats dafür gehalten / das er ein groß Unglück bedeute / wel-
ches denn auch nicht gefehlet hat.

Also schreibt auch Procopius Cæsariensis, im 3. Buch vom
Gothischen Kriege / das zu Zeiten des Keyser Justiniani, vmb das
Jahr Christi 547. bey Byzanz (welches nun Constantinopel heist)
am Ponto Euxino ein grosser Walfisch sich herfür gegeben / der im ges-
umpff ist besteecken blicben / vnd ist also gefangen worden / dreyßig Ellen
lang / vnd zehen breit / vnd meldet dabey / das eben zu der Zeit ein groß
Erdbieden entstanden / auch der Nilus, mehr als sonst jemahln er-
höre

hört worden/ergossen sey/da sind die Bytantiner sehr erschrocken (sive fluminis Nili inundatione insolita moti, sive Cete prodigio ducti, futura statim animo prælagire) vnd haben entweder wegen vngewöhnlicher vbergießung des Nili, oder auch wegen des vngewöhnlichen Walfisches von fünfffügen Dingen gemutmasset. Vnd ob wol solchs Procopius an dem Ort verlachtet / so gilt dennoch das Zeugniß eines ganzen Volckes/der Bytantiner mehr/denn sein einiges gutdüncken/ alldieweil ihre böse hoffnung vnd mutmassung des vorstehenden vnglücks/sie durchaus nicht betrogen hat. Denn was Totilas sampt seinen Gothen / zu der zeit für Krieg / Lerm vnd vnglück in der Welt / dort vnd an andern Orten / angerichtet hab/davon ist derselb Auctor vnd andere Historien vol. Derowegen kan mans keines weges leugnen/ ja man ist gleichsam im Gewissen / vnd durch die Erfahrung/überzeuget/ das solche seltsame Gäste seltsame Zeitungen mit sich bringen.

Wir wollen nur noch eines oder zwey Exempel mit hinan thun. Es gedencket Glaber Rodolphus in seiner Historiæ der Francken (l. 2. cap. 2.) das im Jahr Christi 1004. ein vberaus grosser Walfisch vom Norden ins Westen / die See durch wandert / vnd mit dem Rücken außserhalb Wassers / wie eine kleine Insel / an dem Ort / welchen er Brunovallis nennet / sich hab sehen lassen/darauff entstanden sey ein grosser Krieg/wie er ferner meldet/im ganzen Occident, so wol in Franckreich als Engeland vnd Schotland / der nicht ehe auffgehört hat/biß ein König den andern gedempffet/vnd der Reich allein mächtig worden. Auch ist zu der zeit ein allgemein sterben vber die ganze Welt gangen/vnd sind die Saracenen mit zweyer Heerskrafft in Itallien gefallen / das man allenthalben Bethstunden domahln angeordnet hat.

Im Jahr Christi 1335. wie Crankius in seiner Vandalia meldet (lib. 8. cap. 17.) Prodigij loco habitum est, cete grandia in natiâ Travenam Sind vor Lübeck in die Drawe / etliche Walfische ankommen / Theils von achte / Theils von zehn / Theils von zwanzig vnd 24. Schuhen lang. Zu welcher zeit auch / wie er weiter meldung thut / grosser Krieg vmb Franckreich vnd Engeland zwischen den beyden
König

Königen Philippum vnd Edoardum entstanden / der 10. Jahr gewehret hat / in quo infinitus languis profluxit, sagt Crantzius: Auch ist groß Auffruhr zu Hamburg / zwischen den Geistlichen vnd der Bürgerschaft darauff als fort entstanden. In der Chur Brandenburg folgete auch darauff / das Spiel mit dem vermeinten verlohren vnd widerfunden Marggraffen Boldmar / der doch ein Müller / Zeckel Reibuck gewesen / welches viel Blut gekostet / vnd die Herzogen von Pommern / sampt vielen andern benachbarten Fürsten dieses Orts / auch ins Harnisch gebracht hat.

Zwey Jahr hernach eben desselben Jahrs / wie Herzog Barnim der III. gestorben / ist durch den Nordwesten Wind / vnd grossen Wasserfluß (wie unsere Pomrische Historien melden / vnd ich auch in meiner Chronick lib. 3. angezogen hab) im Land Bhdom / bey Damerow / an dem Ort ungesehrlich / da vor Zeiten die mächtige Stadt Vineta gelegen / ein grosser Walfisch ankommen / vnd nach dem ihm das Wasser entgangen / gefangen worden / vnd sind von seinem Fleisch dreysig Last zu wege gebracht / darauff man Thran gesotten / die Rippen dieses Fisches haben die Herzogen von Pommern / Wunders halben gen Wittenberg / Brandenburg / Strallsund vnd anders wo mehr hin verschickt / wie auch noch bey uns derselben Reliquien zu Stettin zu sehen. Bald darauff ist zwischen dem Land zu Pommern vnd der Newmarck grosser Krieg vnd Blutvergiessen erfolgt. Auch meldet Buntingus das eben desselben 1337. Jahrs / zween Cometen gesehen worden. Item auch eine grosse Pest entstanden sey / die zu Nürnberg etliche tausend Leute erwürget habe.

Vnd damit wir zu vnsern Zeiten was näher kommen / meldet Meterranus in seiner Niderländischen Historiæ, wie auch Franc. Hogenbergius in der Tabell Inferioris Germaniæ, das im Jahr 1577. den 2. Julij / ein Walfisch vnter Anwerpen / in der Schälde ankomen sey / der lenge von 58. Schuh / 34. Schuh dicke / der Schwanz 13. halb Schuh breit. In Holland aber noch desselben Jahrs / denn 22. Novembris ein ander. Welches den auch dem ganken Niderland / von der Zeit an / schreckliche grosse langverjährete Kriege vnd Blutvergiessungen

sungen mitgebracht haben / wie männiglich nicht unbekandt ist.

Man wil beständiglich berichten / daß zu den Zeiten / als der Hering aus Dennemarck / aus der Ostsee vorwichen / auch sollen solche ungeheure Thiere in der See gesehen seyn / welche verursacht haben sollen / daß eben das grosse Kleinod wegen des Heringfanges den Königreich Dennemarck entzogen sey. Das dann auch für keinen geringen Schaden zuachten / vnd die Nahrung vielen Städten dieser vnd der benachbarten Orter sehr geschwechet hat.

Aus welchem allen der Christlicher Leser ihm leicht die mutmassung zu machen hat / daß dieser jähriger Walfisch zu diesem mal auch wol nicht viel guts mit sich bringen möchte. Denn ob ich wol weiß / quod non omne sequens sit Effectus, vnd das man nicht eben was erfolget dem was vorher gehet / als einer Ursach stracks bey messen muß: Auch wir Gott lob allseits so weit verstendiget seyn / daß wir wissen / der Walfisch trage vns das Unglück nicht / sondern unsere Sortes Zeit vnd Glück stehen in Gottes Händen / dennoch aber so können wir gleich wol nicht leugnen / daß nichts neues geschieht vnter der Sonnen: Vnd das Gott dem Herrn der Herrscharen / die ganze Natur zu bote stehet nicht allein dadurch zu straffen / vnd die Straff zu Exequieren, sondern auch dardurch vorher / als durch seine Vorboten / Feld- vnd Weltprediger zu warnen / vnd von weiten her / die künfftige Straffen anzukündigen / das man also / de similibus idem iudicium, von gleichen Dingen gleiches Urtheil wol machen darff. Zumal wenn andere Zeichen dabey vnd neben herlauffen / wie vns dann noch nicht entfallen vnd aus dem Herzen kommen ist / der schreckliche Comet / der für zwey Jahren in der Luft brandte. Wie nun allda Gott in der Luft vnd am Himmel gewundert hat / also wundert er hie im Meer. Denn beydes ist seiner Hände Werck / beydes drowet vnd stürmet wider vns zusammen. Doch aber was eygentlich die künfftige Straff sey / die hiezmit angedeutet wird / ist Menschlichen Augen verborgen / vnd ist allgnug / das man sagen kan / es bedeutet nichts guts / das vbrige befehlet man Gott. Aber man wil schon sagen / das bey Treptow vnd Colberg der Dorfffang desselben Ortes einen Abgang empfinden sol. Wie
wann

wann nun das also (das Gott verhüte) vorgehen sollte / würde denn nicht dieser newer Gast / nicht allein ein schädlicher böser Possbote / sondern auch ein schädlicher Raubfisch / vnd gleichsam ein öffentlichen Seeräuber dieses vnseres Vaterlands vnd der Nahrung seyn? So hat er auch einen schändlichen Stanck vnd bösen Geruch von sich gegeben / weil er schon letztst Todt gewesen. Wie leichte möchte nun dasselb auch nicht allein böses bedeuten / sondern auch wol böses wirken?

Wir achten aber schließlich / daß wir keine bessere Gedancken bey diesem seltsamen Gaste haben können / als das wir vns dabey erinnern / wie vormaln ein Balsfisch des Propheten Jonæ des scharffen Busßpredigers an die Stadt Ninive / Herberg vnd Behickel gewesen / in welchen er drey Tag vnd drey Nacht verwardet / auff vnd nieder gefahren / biß er endlich wider gespenet vnd ans Land gesetzt / der Stadt Ninive den Vntergang zuverkündigen. Wie? Wann wir denn iso gedächten / es spengete auch dieser Balsfisch wider einen newen Jonam vnd scharffen Busßprediger stillschweigens ans Land / vnd als den Gottlosen Ninivitem / derer Bosheit herauff komen ist für Gott den Vntergang zuverkündigen. Wolte Gott wir schickten vns nach dem Exempel der Busßfertigen Ninivitem / recht in die Sache / griesen zur Busß / vnd bekehrten vns von vnsern bösen Wesen / vnd ließen vns reuen der Sünden die wir zuvor gethan haben. Als sicherheit / Unglaubens vnd Gottesvergessenheit / verachtung seines Worts / Durst vnd nerlangen nach vnnötiger Reformirung / den Menschen zu gefallen / Fluchen vnd schweren / muthwillen / frevel vnd empörung wider Obrigkeit / Schande vnd Unzucht / Ehebruch vnd Hurerey / vnpigheit vnd Hoffart / Leichtfertigkeit vnd Ebenteur in Kleidung / müßsiggang vnd wollust schlemmen vnd demmen / fressen vnd sauffen schinden vnd schaben / wuchern vnd stelen / morden vnd rauben / liegen vnd eriegen / verleumbden vnd Affterreden / arglistigkeit im Reden / zweyzüngigkeit in Rathschlegen / verforteilung des Nechsten / verfelschung der Wahren / beschneydung / steigerung vnd verschmehlerung (von den Gelskippern) der Wänken / das grosse Land Diebe sind / die Gott grewlich straffen vnd heimsuchen wird.

Vers

Verkehrung vnd auffhaltung der Gerichten / beschwerung der Armen
vnd was des Teuffelischen Sündenwerks mehr ist : Wenn wir sa-
gleich das erkenden / enderten / vnd davon abständen / so würde sich Gott
auch bekehren / vnd reuen lassen / das Unglück daß er gedacht hat zu
thun / vnd die Ruthe so er schon gebunden hat zu vnsern Rücken / das
Schwert so er all geweket hat zu vnsern Hälsen / zubrechen vnd vn-
ser schonen. Ein jeder sehe nicht auff seinen Nachbar / sondern auff
sich selbst / ob er willens sey / dieses oder jenes ? O so wehre der Sachen
bald gerathen.

Weil aber hievon mit mehren in der öffentlichen Christlichen Bez-
mein gesagt worden ist / sey es gnug von dem / zu diesem mal / Gott geb
vns Busfertige Herzen / vnd wende alles Unglück von vns auff
die Heyden / die Christum nicht kennen / vnd auff die Königreiche
die seinen Namen nicht anrufen / Amen /

A M E N.

E N D E.

